

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Programm der Großherzoglichen Höhern Bürgerschule zu Baden

1856

[urn:nbn:de:bsz:31-288090](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-288090)

[18.] **Programm**

der

Großherzoglichen

Höheren Bürgerschule

zu Baden.

Als **Einladung**

zu den

öffentlichen Prüfungen

am

5. und 6. September 1856.



Baden.

Druck der Scopniowsky'schen Buchdruckerei.

1947 B 4580

OZB 224 18.1856

8281 1856

7

A. Vorbericht.

Im Laufe des nun zu Ende gehenden Schuljahres sind an unserer Anstalt sowohl im Lehrpersonal, als auch in der Vertheilung und Anordnung des Unterrichts mehrere Veränderungen eingetreten.

Kurz nach dem Beginne des Schuljahres wurde in Folge hohen Erlasses des Großh. Ministeriums des Innern vom 16. Oktober v. J., Nr. 12,956, Lehrer Brunner, der seit Oktober 1853 an der hiesigen höheren Bürgerschule thätig war, bis zur völligen Wiederherstellung seiner Gesundheit seines Dienstes enthoben. An dessen Stelle wurde durch Erlass Großh. Oberstudienrathes vom 28. November v. J., Nr. 1516, Lehramtspracticant Pfaff berufen, der seinen Dienst am 17. December v. J. antrat und außer den Lehrstunden des abgegangenen Lehrers noch den deutschen Unterricht in der III. und provisorisch den geographischen in der III. und IV. Klasse zu übernehmen hatte.

Bald sollte unsere Anstalt leider einen schweren Verlust zu beklagen haben. Noch in den letzten Tagen des scheidenden Jahres hatte nämlich unsern würdigen Vorstand,

den geistlichen Professor Fischinger, sein altes Uebel, ein Leberleiden, wieder befallen. Nur zu bald nahm die Krankheit einen bedenklichen Charakter an, indem sich ein Leberabsceß bildete, der unabwendbar die Auflösung herbeiführte. Nach wochenlangen schweren Leiden, die der verehrte Kranke mit wahrhaft christlicher Ergebung und männlichem Muthе ertrug, schied er, noch in den besten Jahren des wirkenden Mannesalters, am 3. Februar in der zweiten Nachmittagsstunde aus diesem Leben.

Möge es uns vergönnt sein, hier noch einige Worte dem Andenken des edlen Verbliebenen zu widmen. Ferdinand Fischinger wurde zu Kürzell bei Lahr den 11. September 1804 geboren. Seine wissenschaftliche Vorbildung erhielt er am Lyzeum zu Rastatt und bezog dann die hohe Schule zu Freiburg, um das Studium der Theologie zu ergreifen. Nach Vollendung desselben trat er in das erzbischöfliche Seminar daselbst, wurde im Jahre 1830 zum Priester geweiht, und wirkte darauf in der Seelsorge als Kaplan in Mühlenbach, Oberschopfheim, Krozingen und Durbach. In gleicher Eigenschaft kam er im Frühjahr 1835 nach Baden und ertheilte zugleich als provisorischer Lehrer Unterricht an der höheren Bürgerschule. Im Jahre 1840 erfolgte seine definitive Anstellung als Lehrer und Vorstand dieser Anstalt, und vier Jahre später wurde ihm der Charakter als Professor ertheilt. Der schwere Beruf der Jugend-erziehung, zu dem ihn eine besondere Vorliebe hinzog, sollte auch sein letzter Wirkungskreis sein. Und diesem lebte er mit eisernem Berufsfleiß und seltener Gewissen-

haftigkeit, obgleich gar oft körperliche Leiden ihm die Erfüllung desselben erschwerten. Mit reichem, gründlichem Wissen verband er eine treffliche Lehrgabe, und seine stets gerechte Strenge war gepaart mit väterlichem Wohlwollen gegen seine Schüler, die er mit Rath und That gerne unterstützte. Dabei bewies er sich stets als ernstem, gerechten und humanen Vorgesetzten und liebevollen Kollegen. Der Grundton seiner edlen Natur war Offenheit, Geradheit und Biederkeit. Seinem ganzen Wesen nach anspruchslos und allem Zuschautragen abhold, wirkte er still und geräuschlos. Aus der durchaus ernstern Haltung und dem fast grämlichen Wesen seines äußeren Erscheinens konnten wohl manche, die ihm ferner standen, auf eine gewisse Kälte und Trockenheit schließen wollen; aber diese rauhere Hülle barg ein warmes, für alles Große und Schöne leicht empfängliches Herz, das im engeren Kreise seiner Freunde des heitersten Humors fähig und stets voll ungeheuchelten Wohlwollens war. Das viele Gute, das er während seiner vieljährigen erfolgreichen Wirksamkeit gethan hat, wird in der dankbaren Erinnerung so mancher Schüler und Eltern fortleben, und die zahlreiche ehrenvolle Begleitung der irdischen Hülle desselben zur letzten Ruhestätte mag als sprechendes Zeichen der allgemeinen Anerkennung seines prunklosen Verdienstes gelten! Friede seiner Asche!

Noch während der Krankheit des Vorstandes wurden von der Oberstudienbehörde die nöthigen Anordnungen zur Beforgung seiner Berufsgeschäfte getroffen. Durch Erlass Großh. Oberstudienrathes vom 23. Januar d. J., Nr. 98,

wurden den Lehramtspracticanten P f a f f und G e h r dessen lateinische Lehrstunden übertragen, wobei dieselben in der Weise combinirt wurden, daß, da ein gemeinschaftlicher Unterricht nicht als thunlich erschien, eine Klasse jeweils durch schriftliche Arbeiten beschäftigt wurde, während die andere mündlichen Unterricht erhielt. Der erstere trat in die Stunden in der IV., der letztere in die in der V. Klasse ein. In Uebernahme des Religionsunterrichtes kamen der hochwürdige Herr Dekan G r o s s h o l z und die Herren Kapläne G e h r i und K u l a n d mit dankenswerthester Bereitwilligkeit entgegen, indem der erstere die Erstcommuni- canten unserer Anstalt in dessen betreffenden Unterricht an der Volksschule nahm, Herr Kaplan G e h r i den combinirten Religionsunterricht in der IV. und V. Klasse und Herr Kaplan K u l a n d den gleichfalls combinirten in der II. und III. mit je 2 Stunden besorgten. Der Religionsunterricht in der I. Klasse wurde dem Klassenlehrer derselben, Lehrer S c h m i d, übertragen. Zugleich wurde Lehramtspracticant G e h r mit der Führung der Geschäfte des Vorstandes beauftragt. So hatte es bis zum Schlusse des Schuljahres sein Verbleiben.

Mittelt höchster Entschließung Seiner Königlichen Hoheit des R e g e n t e n aus Großh. Staatsministerium vom 28. April d. J., Nr. 444, wurde die erledigte erste Lehr- und Vorstandsstelle an der hiesigen höheren Bürgerschule dem Vorstande der höheren Bürgerschule zu Ettenheim, Professor G r u b e r, übertragen. Derselbe wird mit dem Beginne des künftigen Schuljahres in seine Dienstfunktionen eintreten.

Durch hohen Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 3. Mai d. J., Nr. 5205, wurde dem Lehrer Schmid die von ihm seit October 1852 provisorisch versehene Lehrstelle an der hiesigen höheren Bürgerschule definitiv übertragen.

Ferner wurde durch Erlaß Großh. Oberstudienrathes vom 15. October v. J., Nr. 1310, die Zahl der arithmetischen Stunden in der II. Klasse, und später auch in der III., deren bis dahin 3 waren, je um 1 vermehrt. Desgleichen wurde der lateinische Unterricht in der III. Klasse von 6 auf 7 Stunden erhöht.

In diesem Schuljahre wurde die höhere Bürgerschule im Ganzen von 111 Schülern besucht, von denen 97 der katholischen und 14 der evangelischen Confession angehören. Während des Schuljahres sind 19 ausgetreten; davon verließen 5 wegen Wegzugs der Eltern die Anstalt, 2 traten in französische Institute, 1 in ein deutsches, 9 gingen zu bürgerlichen Gewerben über, 2 haben zur Zeit noch keine Bestimmung gefunden.

Unsere Bibliothek erhielt als Geschenk:

„Geometrische Aufgaben zum Gebrauche an höheren Anstalten und beim Selbststudium.“ Leipzig und Heidelberg 1855. 3 Theile.

von dem Verfasser, Karl Spitz, Lehrer an der polytechnischen Schule, wofür wir dem freundlichen Geber, unserm ehemaligen Collegen, unsern verbindlichsten Dank sagen.

Schließlich laden wir die geistlichen und weltlichen Behörden hiesiger Stadt, die Eltern und Angehörigen unserer

Zöglinge, sowie alle Freunde der Jugendbildung zu wohlwollender Theilnahme an den öffentlichen Prüfungen ergehenst ein.

J. E. e. V.:

Gehr.

B. Gegenwärtiger Personalbestand der Anstalt.

1. Inspektor.

Regierungsrath Barack.

2. Lehrer.

Alexander Gehr, Lehramtspraktikant.

Kaspar Korn, Reallehrer.

Erasmus Pfaff, Lehramtspraktikant.

Xaver Schmid, Lehrer.

Theophil Weib, Sprachlehrer.

Franz Pfeiffer, Hauptlehrer an der Gewerbschule, für Geometrie, geometrisches und freies Zeichnen.

Stadtpfarrer Stolz, für den evangelischen Religionsunterricht.

3. Verwaltungsrath.

Inspektor Barack, Vorsitzender.

Der Vorstand der Anstalt.

Bürgermeister Förrger.

Ausschussmitglied Wendelin Zabler.

Xaver Dietrich, als Sekretär.

4. Verwalter des Fonds.

Stadtverrechner Schnepf.

5. Schuldiener.

Anton Zanger.

C. Lehrgegenstände.

Erste Klasse.

Religionslehre.

a) Für die katholischen Schüler.

1) Die Eigenschaften Gottes; die Schöpfung, Erhaltung und Regierung der Welt, nach dem ersten Hauptstücke des Diözesan-Katechismus.

2) Die biblischen Geschichten des alten Testaments, und die des neuen bis zum öffentlichen Auftreten Jesu, nach Christoph Schmid's Auszüge.

3) Einübung zweckmäßiger Gebete für Schule und Haus. Wöchentlich 2 Stunden. Fischinger, dann Schmid.

b) Für die evangelischen Schüler aller Klassen.

Untere Abtheilung: Von Frage 1—69 des Landeskatechismus; die Bibelsprüche mit Ausnahme einiger schwerern.

Obere Abtheilung: Von Frage 113 bis Ende des Landeskatechismus; sämtliche Bibelsprüche.

Beide Abtheilungen gemeinschaftlich: a. das Christliche Glaubensbekenntniß, die hl. zehn Gebote, das Gebet des Herrn, die Einsetzungsworte der beiden hl. Sacramente der Taufe und des Abendmahls; b. das 27., 66., 119., 145., 259., 456. und 474. Lied im Gesangbuch; c. die Nummern von 16—27 in Krummachers Bibelfatechismus, in Verbindung mit Lesen ausgewählter Abschnitte aus den betreffenden Büchern; d. das Evangelium des Matthäus ganz. Wöchentlich 2 Stunden. Stolz.

Deutsche Sprache.

1) Die leichteren Formen des einfachen Sazes nebst dem, was sich dabei aus der Wortformenlehre ergibt. Die erkannten

Formen wurden an vielen mündlichen und schriftlichen Beispielen geübt.

2) Uebungen im Lesen mit sachlicher und theilweise sprachlicher Zergliederung des Gelesenen. Mündliches und schriftliches Wiedergeben und Umbilden einzelner Lesestücke. Besondere Uebungen im Rechtschreiben.

Das Lesebuch (zusammengestellt von den Lehrern des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu Köln) diente, wo immer thunlich, zur Grundlage dieses Unterrichtes. Wöchentlich 4 Stunden. Schmid.

Lateinische Sprache.

Formenlehre bis zu den Deponentien, nach Feldbausch's Schulgrammatik. Aus dessen Uebungsbuche wurden die meisten der betreffenden Paragraphen mündlich, einzelne außerdem auch schriftlich übersetzt. Wöchentlich 6 Stunden. Schmid.

Französische Sprache.

Nach Seyler's Elementarbuch: Lese- und grammatische Uebungen bis S. 82. Sämmtliche Beispiele wurden mündlich, die deutschen theilweise auch schriftlich übersetzt und die darin vorkommenden Formen erklärt. Wöchentlich 5 Stunden. Schmid.

Arithmetik.

Die vier Grundrechnungen mit ganzen Zahlen. Kenntniß der gebräuchlichsten Maße, Gewichte und Münzen. Verwandlung derselben in höhere Sorten und umgekehrt. Die vier Grundrechnungsarten mit benannten Zahlen. Alles dieses mündlich und schriftlich. Wöchentlich 4 Stunden. Schmid.

Geographie.

Das Großherzogthum Baden. Wöchentlich 2 Stunden. Brunner, dann Pfaff.

Naturgeschichte.

Winterkurs (von Neufahr an): Beschreibung geeigneter Mineralien als Klassenrepräsentanten.

Sommerkurs: Beschreibung wildwachsender Blütenpflanzen. Wöchentlich 2 Stunden. Korn.

Schönschreiben.

Die deutsche und theilweise die englische Schrift. Wöchentlich 2 Stunden. Schmid.

Gefang.

Uebungen in den leichteren melodischen und rhythmischen Verhältnissen, dargestellt in Ziffern und in Noten. Ein- und zweistimmige Lieder. Wöchentlich 2 (von Mitte Januar 1) Stunden. Schmid.

Mit den katholischen Schülern sämtlicher Klassen wurden die beim öffentlichen Gottesdienste üblichen Messgesänge eingeübt.

Zweite Klasse.

Religionslehre.

(Von Mitte Januar gemeinschaftlich mit der III. Klasse.)

1) Der dritte und vierte Abschnitt des zweiten Hauptstückes; das dritte Hauptstück und der erste Abschnitt des vierten Hauptstückes im Diözesan-Katechismus.

2) Repetition der biblischen Geschichte des neuen Testaments, nach Christoph Schmid. Wöchentlich 2 Stunden. Fischinger, dann Kaplan Kuland.

Von dieser Klasse an mußten sämtliche Schüler die sonntäglichen Homilien im Auszuge schriftlich vorlegen.

Deutsche Sprache.

Die Formenlehre. Die Elemente des einfachen Satzes. Uebungen im mündlichen und schriftlichen Erzählen, im Lesen, Rechtschreiben und Deklamiren. Anleitung zur Fertigung kleiner Aufsätze. Uebungen im Lesen, Rechtschreiben und Vortrage memorirter Stücke. Wöchentlich 3 Stunden. Brunner, dann Pfaff.

Lateinische Sprache.

Wiederholung der Formenlehre, mit Erlernung des Unregelmäßigen (S. 8—199), nach Feldbausch. Mündliche und schriftliche Uebersetzung der entsprechenden Beispiele in dessen lateinischem Uebungsbuche. Wöchentlich 6 Stunden. Brunner, dann Pfaff.

Französische Sprache.

In Seyerlen's Elementarbucho wurden, nach Wiederholung des früher Gelernten, die Nummern 90—155 mündlich und schriftlich übersetzt. Wöchentlich 5 Stunden. Brunner, dann Pfaff.

Englische Sprache.

In van den Berg's praktischem Lehrgange wurden die 100 ersten Übungsstücke der I. Abtheilung des I. Cursus mündlich und die deutschen auch schriftlich übersetzt, die darin vorkommenden Formen erklärt und die über den Nummern stehenden Wörtern memorirt. Erlernung der Hilfs- und regelmäßigen Zeitwörter in allen Formen. Übungen im Lesen. Wöchentlich 2 Stunden. Weib.

Arithmetik.

Die vier Rechnungsarten in benannten Zahlen; Verwandeln der Münzen, Maße und Gewichte. Die Lehre von den gemeinen Brüchen, vielfache Anwendung derselben auf praktische Beispiele. Zweigliedrige Zweifagrechnungen. Mündliche und schriftliche Übungen in steter Verbindung. Wöchentlich 4 Stunden. Korn.

Geographie.

Deutschland in ausführlicher Behandlung; Versuche im Kartenzeichnen. Wöchentlich 2 Stunden. Brunner, dann Pfaff.

Naturgeschichte.

1) Zoologie: Beschreiben und Vergleichen geeigneter Repräsentanten der Ordnungen und Familien der Wirbelthiere; Uebersicht und Charakterisirung der wichtigeren Gattungen und Arten unter steter Hinweisung auf die mit der Lebensweise der Thiere im Zusammenhange stehende Organisation, auf Naturell, Nutzen und Schaden.

2) Botanik: Beschreiben und Vergleichen von Repräsentanten der bedeutendsten Pflanzenfamilien; schriftliche Darstellung ihrer Familiencharaktere. Wöchentlich 2 Stunden. Korn.

Schönschreiben.

Die deutsche und englische Schrift. Wöchentlich 2 Stunden.
Schmid.

Gesang.

Erkenntniß und Uebung der gebräuchlicheren Durtonleitern. Ausweichungen in die Quint und Quart. Zwei- und (gemeinschaftlich mit den folgenden Klassen) drei- und vierstimmige Lieder. Wöchentlich 2 Stunden. Schmid.

Dritte Klasse.

Religionslehre.

Siehe II. Klasse.

Deutsche Sprache.

1) Die Lehre vom einfachen Satze, mit vielen mündlichen und schriftlichen Uebungen im Zergliedern und Bilden von Sätzen. Orthographische Uebungen.

2) Kleinere Aufsätze: Erzählungen, Beschreibungen und kleinere Geschäftsaufsätze.

3) Lesen und Erklären von Lesebüchern aus der ersten Abtheilung des deutschen Lesebuches der Lehrer des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu Köln. Vortrag von Gedichten. Wöchentlich 3 Stunden. Gehr, dann Pfaff.

Lateinische Sprache.

1) Grammatik: a. Wiederholung der Formenlehre; b. Syntax: der erste Cursus (§. 200—262); vom zweiten bis §. 354 nach Feldbausch's kleiner Schulgrammatik, mit mündlicher Uebersetzung der entsprechenden Beispiele in dessen Uebungsbuche.

2) Uebersetzungen: a. aus Cornelius Nepos die Lebensbeschreibungen: Aristides, Pausanias, Cimon und Pysander; b. aus Phädrus ausgewählte Fabeln des I. Buches; c. aus Süpfle's Aufgaben zu lateinischen Stilübungen I. Thl. die Nummern von 21—38 und 97—104. Zuweilen ein Stil in der Schule. Wöchentlich 7 Stunden. Gehr.

Französische Sprache.

1) Nach Wiederholung des früher Gelernten wurden in Seyler's Elementarbuch die Nummern von 221 bis zur III. Abtheilung mündlich, die deutschen außerdem auch schriftlich übersetzt, die über den Nummern stehenden Wörter memorirt und deren Formen erklärt. Mündliche und schriftliche Einübung der unregelmäßigen Zeitwörter.

2) In Süpfle's Lesebuche wurden sämtliche Nummern der I. Abtheilung mündlich und schriftlich übersetzt und rückübersetzt, die darin vorkommenden Wörter memorirt und Sprechübungen daran angeknüpft. Wöchentlich 5 Stunden. Weib.

Englische Sprache.

1) In van den Berg's I. Cursus wurden die Nummern der I. Abtheilung von 100 bis zu Ende, und die der II. Abtheilung von 1—23, enthaltend die Formenlehre bis zu den unregelmäßigen Zeitwörtern, mündlich, die deutschen außerdem auch schriftlich übersetzt und die über den Nummern stehenden Wörter memorirt; das regelmäßige und zurückzielende Zeitwort, so wie die mangelhaften Zeitwörter wurden gründlich eingeübt.

2) Mündliche und schriftliche Uebersetzung des II. und III. Kapitels in „The Flower Basket“. Wöchentlich 2 Stunden. Weib.

Arithmetik.

Wiederholung der gemeinen Brüche; Lehre von den Decimalbrüchen mit vielfacher Anwendung. Zwei- und mehrgliedrige Zweifachrechnungen, insbesondere: Waaren-, Arbeits-, Durchschnitts-, Zins-, Gewinn- und Verlust- und Gesellschaftsrechnungen. Wöchentlich 4 Stunden. Korn.

Geschichte.

Griechische und römische Geschichte in biographischer Darstellung, mit Zugrundelegung des Lehrbuches von Dr. Joseph Beck. Geographische Uebersicht des alten Griechenlands und Italiens. Anfertigung historischer Karten. Wöchentlich 2 Stunden. Gehr.

Geographie.

Die Länder Europas, mit Ausschluß von Deutschland, nach Schacht. Uebungen im Kartenzeichnen. Wöchentlich 2 Stunden. Korn, dann Pfaß.

Naturgeschichte.

1) Zoologie: die wirbellosen Thiere in demselben Plane und Umfange, wie die Wirbelthiere in der zweiten Klasse.

2) Botanik: Pflanzenbestimmen nach natürlichem Systeme und nach Linné; Zusammenstellung der betrachteten Pflanzen nach den Linné'schen Klassen unter Berücksichtigung der denselben entsprechenden Familien. Wöchentlich 2 Stunden. Korn.

Schönschreiben.

Die deutsche und englische Schrift. Wöchentlich 2 Stunden. Weib.

Gesang.

(Gemeinschaftlich mit der IV. und V. Klasse.)

Einübung drei- und vierstimmiger Gesänge mit Berücksichtigung der Dynamik. Wöchentlich 2 Stunden. Schmid.

Vierte Klasse.

Religionslehre.

(Von Mitte Januar gemeinschaftlich mit der V. Klasse.)

Die Lehre vom Gebet. Das Leben der Kinder Gottes in der Richtung auf die Welt, nach dem vierten Hauptstücke des Dörfesanzan-Katechismus. Die Vesperpsalmen wurden memorirt und erklärt. Wöchentlich 2 Stunden. Fischinger, dann Kaplan Gehri.

In einer gemeinschaftlichen Stunde (bis Weihnachten) wurde den Schülern aller Klassen die Bedeutung der kirchlichen Feste und Gebräuche erklärt.

Die Erstkommunikanten wurden in besonderen Stunden unterrichtet.

Deutsche Sprache.

1) Wiederholung der Lehre vom einfachen Satz; die Satzverbindung, das Satzgefüge, der mehrfach zusammengesetzte Satz und die Periode mit vielen mündlichen und schriftlichen Uebungen. Die Lehre von der Interpunktion.

2) Anleitung zum Brieffschreiben und Fertigung von Briefen aller Art.

3) Lesen und Erklären von Lesebüchern aus dem deutschen Lesebuche von W. Püg; in Verbindung damit verschiedene schriftliche Ausarbeitungen. Vortrag von Gedichten. Wöchentlich 3 Stunden. Gehr.

Lateinische Sprache.

1) Grammatik: a. Wiederholung der Formenlehre; b. Wiederholung und Fortsetzung der Syntax bis S. 457, nach Feldbausch, mit schriftlicher Uebersetzung der dahin einschlagenden Beispiele in dessen Uebungsbuche.

2) Uebersetzungen: a. des zweiten Buches und Kap. 9—28 des sechsten Buches aus Cäsar's gallischem Kriege; b. der Nummern von 97—114 im I. Theile der Aufgaben zu lateinischen Stilübungen von Süpfle. Wöchentlich (von Mitte Januar mit V. combinirt) 6 Stunden. Fischinger, dann Pfaff.

Griechische Sprache.

1) Formenlehre bis zu den Verbis auf μ , nach Feldbausch's Grammatik.

2) Uebersetzung der ungeraden Nummern von 1—25 und 37—77 in der Eusebiomathie von Feldbausch und Süpfle. Wöchentlich 3 Stunden. Gehr.

Französische Sprache.

1) Wiederholung und gründliche Einübung der unregelmäßigen Zeitwörter. Die Kongruenz und Rektion des Zeitwortes; der Gebrauch der Zeit- und Redeformen; der Gebrauch des Infinitivs und Particips, nach Ahn, mit mündlicher und schriftlicher Uebersetzung der Uebungsstücke von 173—221.

2) In Süpfle's Lesebuche wurden sämtliche Nummern der II. Abtheilung, die von 1—11 in der III., die von 1—6 in der

IV. und die von 1—3, 5 und 9 in der V. Abtheilung übersetzt und rückübersetzt und Sprechübungen damit verbunden. Cursorisch gelesen wurden die zwei ersten Theaterstücke der VIII. Abtheilung. Wöchentlich 5 Stunden. Weib.

Englische Sprache.

1) Wiederholung der 23 ersten Nummern der II. Abtheilung des ersten Cursus in van den Berg und gründliche Einübung der darin vorkommenden Zeitwörter; mündliche und schriftliche Uebersetzung der Nummern von 23 — 73; Memoriren einer großen Anzahl Wörter; Einübung der unregelmäßigen Zeitwörter in allen Formen.

2) In Süpfler's Chrestomathie wurden mündlich, theilweise auch schriftlich übersetzt sämtliche Sentenzen in der I., die Anekdoten von 1—26 in der II. und das 1., 2. und 3. Stück in der V. Abtheilung. Beständige Sprechübungen. Wöchentlich 2 Stunden. Weib.

Arithmetik.

1) Weitere Aufgaben über die in der dritten Klasse vorgekommenen Rechnungsarten; ferner Rabatt-, Termin-, Theilungs-, Mischungs- und Kettenrechnung.

2) Die vier Rechnungsarten in entgegengesetzten Zahlen und mit Buchstabengrößen; Proportionen; Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzel. Wöchentlich 3 Stunden. Korn.

Geometrie.

Von den geraden Linien und Winkeln; Lehre von den Drei-, Vier- und Vielecken; vom Flächeninhalte eckiger Figuren; Linien und Winkel im Kreise; die wichtigsten Sätze aus der Aehnlichkeit der Dreiecke; Konstruktions- und Berechnungsaufgaben, nach Nummer's Lehrbuche. Wöchentlich 3 Stunden. Pfeiffer.

Geschichte.

Die Geschichte der Deutschen von den frühesten Zeiten bis zum Ausgange des Mittelalters, nach Dr. Jos. Beck's Lehrbuche. Anfertigung historischer Karten. Vorzeigung und Erläuterung der „fünfzehn großen Bilder zur Geschichte des deutschen Volkes“

von R. H. Herrmann. Gotha 1852. Wöchentlich 2 Stunden.
Gehr.

Geographie.

Die Welttheile, mit Ausschluß von Europa. Einiges aus der mathematischen und physischen Geographie. Kartenzeichnen. Wöchentlich 2 Stunden. Korn, dann Pfaff.

Naturgeschichte.

1) Mineralogie: die Grund- und die wichtigeren abgeleiteten Krystallformen; Beschreibung geeigneter Ordnungs- und Familienrepräsentanten; charakterisirende Uebersicht der wichtigeren Mineralgattungen und Arten unter Angabe ihrer Benützung. Kenntniß der Felsarten; die verschiedenen Gebirgsformationen unter Hinweisung auf das Vorkommen derselben in hiesiger Gegend.

2) Botanik: Weitere Uebungen im Pflanzenbestimmen nach Linné und nach natürlichen Familien. Einiges über den innern Bau und das Leben der Pflanzen. Wöchentlich 2 Stunden. Korn.

Gesang.

Siehe III. Klasse.

Fünfte Klasse.

Religionslehre.

Siehe IV. Klasse.

Deutsche Sprache und Literatur.

1) Lesung und Erklärung von Göthe's „Iphigenie auf Tauris“, von Balladen und Romanzen aus dem Lesebuche von W. Püg. In Verbindung damit mancherfache schriftliche Ausarbeitungen. Vortrag von Gedichten.

2) Aus der Literaturgeschichte: die bedeutenderen Erscheinungen der klassischen Periode der deutschen Literatur.

3) Aufsätze: Beschreibungen, Schilderungen, Vergleichen und kleinere Abhandlungen. Wöchentlich 2 Stunden. Gehr.

Lateinische Sprache.

1) Grammatik: a. Wiederholung der unregelmäßigen Formen; b. Syntax von S. 404—585; 607—619; 648—656, nach Feldbausch, mit Uebersetzung der entsprechenden Beispiele in dessen Übungsbuche und theilweise in Hoffmann's Anleitung zum lat. Stil.

2) Uebersetzungen: a. das dritte Buch aus Cäsar's gallischem Kriege; b. Sallust's Jugurthinischer Krieg bis Kap. 32; c. das I. III. und XI. Stück aus Ovid's Metamorphosen, nach Feldbausch's Ausgabe; d. die Nummern von 233—261 der III. Abtheilung des I. Theiles der Aufgaben zu lat. Stilübungen von Süpfle.

3) Die Lehre vom Hexameter und Pentameter. Sprichwörter und Sentenzen wurden memorirt. Wöchentlich (von Mitte Januar mit IV. combinirt) 6 Stunden. Fischinger, dann Gehr.

Griechische Sprache.

1) Grammatik: Wiederholung und Fortsetzung der regelmäßigen Formenlehre, mit Berücksichtigung der unregelmäßigen Formen, des jonischen und epischen Dialekts, nach Feldbausch's Grammatik; Erlernung der bei der Lektüre vorkommenden unregelmäßigen Zeitwörter.

2) Uebersetzung: a. aus der Chrestomathie von Feldbausch und Süpfle II. Cursus I, 11—20; II, 9—12; V, 10—19; b. aus Xenophon's Anabasis I, 8. 10; II, 1. Wöchentlich 3 Stunden. Gehr.

Französische Sprache.

1) Wiederholung und ausführlichere Behandlung des 10., 11. und 12. Kapitels; sodann das 13., 14., 15. und 16. Kapitel in Ahn's Grammatik, mit mündlicher und schriftlicher Uebersetzung der Nummern von 221 bis zu Ende. Übung im Rechtschreiben.

2) In Süpfle's Lehrbuch wurden die Nummern 11, 12, 13, und 14 der III. Abtheilung; 7 und 8 der IV., 4, 6, 7, 8, und

10 der V. und sämtliche Nummern der VI. und VII. Abtheilung übersezt und rückübersezt; ferner die Nummern der IX. Abth. übersezt und memorirt. Gelesen und übersezt wurde noch: La mort de Louis XVI. par Alphonse de Lamartine. Mit allen diesen Uebungen wurden beständige Sprechübungen verbunden. Wöchentlich 5 Stunden. *W e i h.*

Englische Sprache.

1) Wiederholung der Uebungsstücke der II. Abtheilung des I. Cursus in van den Berg; hierauf mündliche und schriftliche Uebersetzung der Nummern der I. Abtheilung des II. Cursus und der Unterredungen und Briefe der II. Abtheilung desselben Cursus.

2) In Süpfe's Chrestomathie wurde „The story of Robert the Bruce“ übersezt und rückübersezt. Beständige Sprechübungen waren damit verbunden. Wöchentlich 2 Stunden. *W e i h.*

Algebra.

Lehre von den entgegengesetzten Größen; die vier Rechnungsoperationen mit Buchstaben; Potenzrechnung; Ausziehen der zweiten und dritten Wurzel; Rechnen mit Wurzelgrößen; Logarithmen und Rechnen mit denselben.

Gleichungen des ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten; quadratische Gleichungen; Teraufgaben.

Die geometrischen Reihen und Anwendung derselben auf Zinszins- und Rentenrechnung; Auflösung vieler Aufgaben. Wöchentlich 2 Stunden. *K o r n.*

Geometrie.

Wiederholung der Sätze über die Aehnlichkeit; Proportionalität der Linien im Kreise; Verwandlungs- und Theilungsaufgaben; Herleitung von Formeln für die Seiten und Inhalte regelmäßiger ein- und umgeschriebener Vielecke; Berechnung des Kreises und seiner Theile. — Von der Lage der geraden Linien und Ebenen im Raume; von den körperlichen Winkeln; Berechnung der Oberflächen, Kubikinhalte und Gewichte der Körper. Wöchentlich 3 Stunden. *P f e i f f e r.*

Naturlehre.

Die allgemeinen Eigenschaften der Körper; Gleichgewicht und Bewegung fester, tropfbar-flüssiger und luftförmiger Körper; Wärme; Elektrizität und Magnetismus. — Der Unterricht wurde, unter Zugrundelegung der Erscheinungen in der Natur, durch Versuche und Zeichnungen unterstützt und bei demselben besondere Rücksicht auf technische Anwendung genommen. Wöchentlich 3 Stunden. K o r n.

Geschichte.

Die Geschichte der Deutschen von der Reformation an bis zum Schlusse des achtzehnten Jahrhunderts, mit Berücksichtigung der Kulturgeschichte, nach Dr. Jos. Beck's Lehrbuche. Anfertigung historischer Karten. Wöchentlich 2 Stunden. G e h r.

Geometrisches Zeichnen.

(Die drei obern Klassen gemeinschaftlich.)

III. Klasse. Zeichnen der Senkrechten und Parallelen; Theilen der Linien und Winkel; Konstruktion regelmäßiger Vielecke; Verwandlungs- und Berührungsaufgaben.

IV. Klasse. Zeichnen der Körperneze; Konstruktion krummer Linien: Sinlinie, Parabel, Ellipse, Hyperbel, Cycloide, Spirallinie etc.

V. Klasse. Darstellung des Punktes, der geraden Linie und Ebene im Raume; Zeichnen der Körper nach Grund und Aufsriß; Durchschnitte senkrechter Prismen, Pyramiden, Cylinder und Kegel durch Ebenen; Aufwicklung des Schnittes. Wöchentlich 2 Stunden. P f e i s s e r.

Freies Handzeichnen.

Dieser Unterricht wurde in drei Abtheilungen gegeben, jeder Abtheilung 2 Stunden wöchentlich. P f e i s s e r.

Das Geleistete liegt bei der Prüfung vor.

Turnübungen.

In zwei Abtheilungen, jede 2 Stunden wöchentlich. P f e i s s e r.

D. Prüfungsordnung.

Freitag, den 5. September.

Vormittags:

- 8—9¹/₄ Religion für die katholischen Schüler.
- 9¹/₄—10 Deutsch und Latein in I.
- 10—10¹/₂ Französisch und Arithmetik in I.
- 10¹/₂—11 Geographie und Naturgeschichte in I.
- 11—11¹/₂ Latein in II.
- 11¹/₂—12 Religion für die evangelischen Schüler.

Nachmittags:

- 2—2¹/₂ Deutsch und Geographie in II.
- 2¹/₂—3¹/₄ Französisch und Englisch in II.
- 3¹/₄—4 Arithmetik und Naturgeschichte in II.
- 4—4³/₄ Deutsch und Geographie in III.
- 4³/₄—5¹/₂ Latein und Geschichte in III.
- 5¹/₂—6 Französisch und Englisch in III.

Samstag, den 6. September.

Vormittags:

- 8—8³/₄ Arithmetik und Naturgeschichte in III.
- 8³/₄—9¹/₂ Geometrie und Algebra in IV.
- 9¹/₂—10 Latein in IV. und V.
- 10—10¹/₂ Deutsch in IV. und V.
- 10¹/₂—11¹/₄ Französisch in IV. und V.
- 11¹/₄—11³/₄ Geschichte in IV. und V.
- 11³/₄—12 Englisch in IV. und V.

Nachmittags:

- 2—2¹/₂ Naturgeschichte und Geographie in IV.
- 2¹/₂—3 Griechisch in IV. und V.
- 3—3³/₄ Geometrie und Algebra in V.
- 3³/₄—4¹/₄ Naturlehre in V.

Um halb 5 Uhr Gesänge, Deklamationen und Preisvertheilung.

Sonntag, den 7. September.

Vormittags 7 Uhr Dankgottesdienst.

E. Verzeichniß der Schüler.

Die mit * Bezeichneten sind im Laufe des Schuljahres ausgetreten.

Erste Klasse.

- Anstett, Adolph, von Baden.
Anstett, Max, von Baden.
v. Auer, Albert, von Karlsruhe.
Bauer, Bernhard, von Rastatt.
Bechtold, Johann, von Neuern.
v. Beck, Julius, von Rastatt.
Beutenmüller, Albert, von Baden.
Brandeis, Eugen, von Geislingen.
* Curze, Emil, von Wertheim.
Damm, Emil, von Baden.
Daul, Joseph, von Baden.
Fehrenberger, Georg, von Baden.
Frank, Heinrich, von Baden.
Friton, Anton, von Baden.
Friton, Max, von Baden.
Friton, Otto, von Baden.
Größ, Karl, von Baden.
Hagmann, Rudolph, von Herbolzheim.
Haug, Heinrich, von Baden.
Heck, Franz, von Baden.
Kah, Theodor, von Baden.
Kappler, Alois, von Baden.
* Kagenberger, Ferdinand, von Mannheim.
Köppel, Anton, von Baden.
v. Lora, Joseph, von Baden.
* Muck, Emil, von Mühlhausen.
Kaufsch, Eduard, von Baden.
Kendler, Johann, von Baden.
Kiehle, August, von Zell am Harmsbach.
Salzer, Ludwig, von Baden.
Schierschwitz, Karl, von Baden.
Schmidt, Emil, von Baden.
Schneider, Theodor, von Baden.
Schnepf, Emil, von Baden.
Schumann, Franz, von Baden.
Schwarz, Karl, von Baden.
Schwarz, Ludwig, von Baden.

Schwarz, Wilhelm, von Baden.
Schweigert, Ignaz, von Baden.
Wagner, Alfred, von Baden.
Wäldele, Joseph, von Baden.
Wehrle, Franz, von Baden.
Zabler, Hermann, von Baden.

G a s t :

Wegel, Ferdinand, von Bombach.

44.

Zweite Klasse.

Amend, Joseph, von Baden.
Arnold, Eduard, von Baden.
Autin, Ferdinand, von Baden.
Baumann, Anton, von Dos.
Beutenmüller, Ernst, von Baden.
Bürk, Karl, von Baden.
Feuerstake, Friedrich, von Zürich.
Gutterer, Wilhelm, von Baden.
*Hagmann, Karl, von Karlsruhe.
Hagmann, Viktor, von Karlsruhe.
*Heß, Karl, von Baden.
Kah, Franz, von Baden.
Koch, Wilhelm, von Baden.
Köpplé, Karl, von Baden.
Lambrecht, Karl, von Baden.
Magenauer, Innocenz, von Baden.
Murel, Georg, von Baden.
Nesselhauf, Leopold, von Baden.
Ruh, Adolph, von Baden.
Schlee, Karl, von Baden.
Schmitt, Karl, von Bühl.
Siefert, Adolph, von Baden.
Siefert, August, von Baden.
Silva, Joseph, von Rio de Janeiro.
Wagner, Paul, von Baden.
Weis, Ludwig, von Baden.
*Wolfstrom, Theodor, von Baden.

27.

Dritte Klasse.

*Ackenheil, Rudolph, von Baden.
Brittsch, Karl, von Baden.
*Brittsch, Ludwig, von Baden.
*Brunner, Hermann, von Délemont.
Dienst, Karl, von Kenzingen.
*Fluhrer, Karl, von Freiburg.
*Groscholz, Heinrich, von Baden.

- Garrich, Gustav, von Heidelberg.
* Hiegert, Florian, von Waldbulm.
Himmel, Hermann, von Steinbach.
Förger, Joseph, von Baden.
Kiehl, Joseph, von Baden.
Knies, Heinrich, von Baden.
Koch, Hermann, von Baden.
Kopp, Karl, von Baden.
Maier, Adolph, von Baden.
Martin, Richard, von Bühl.
Mattes, Eduard, von Gallenbach.
* Merkle, Eduard, von Bühl.
Seelinger, Rudolph, von Baden.
Walcker, August, von Baden.
* v. Weiler, Arthur, von Bruchsal.
Zabler, Wilhelm, von Baden.
* Zeder, Joseph, von Baden.

24.

Vierte Klasse.

- Bauer, Ludwig, von Pforzheim.
Gugert, Theodor, von Baden.
Förger, Wendelin, von Baden.
* Kah, Stanislaus, von Baden.
Kohler, Karl, von Baden.
Maler, Theobert, von Rom.
* Schmidt, Joseph, von Besançon.
Weis, Hippolyt, von Baden.

8.

Fünfte Klasse.

- Ackenheil, Karl, von Baden.
* Buiffon, Rudolph, von Freiburg.
Herrmann, Otto, von Kenzingen.
Kißling, Karl, von Baden.
Siegler, Joseph, von Baden.
* Sulzer, Adam, von Baden.
Thiergärtner, Karl, von Baden.

G a s t :

- Obermüller, Emil, von Lörrach.

8.

Gesamtzahl: 111.

Das neue Schuljahr beginnt am 1. Oktober. An diesem Tage, Vormittags 9 Uhr, wird die Prüfung der Neueintretenden, sowie auch die der nachzuprüfenden Schüler im Schulge-

12 824

hände vorgenommen. Erstere haben einen Tauf- und Impfschein, Auswärtige außerdem auch einen Heimathschein vorzulegen.

Zur Aufnahme in die unterste Klasse ist erforderlich :

- 1) Fertigkeit im Lesen des Deutschen in deutscher und lateinischer Druckschrift;
- 2) Übung im richtigen Niederschreiben diktirter Sätze in deutscher und lateinischer Schrift;
- 3) Kenntniß der vier Rechnungsarten in unbenannten Zahlen.

Die in genannte Klasse Eintretenden sollen in der Regel das zehnte Lebensjahr begonnen und das eilfte nicht überschritten haben.

Am 2. Oktober, Morgens 8 Uhr, nimmt der Unterricht seinen Anfang.

